

Liebe Leserinnen und Leser,

was bedeuten uns *Termine*? Empfinden wir *Termin*druck, oder *Termin*-stress? Freuen wir uns auf den Termin oder haben wir Angst davor?

Zu verschiedenen Zeiten kann der jeweilige Begriff für uns eine differenzierte Bedeutung haben.

Das Titelbild zeigt einen Fahrplan der Deutschen Bahn. Dabei denke ich z.B. an einen *Abfahrtstermin*. Das kann Traurigkeit bedeuten, wenn wir uns von einem lieben Menschen verabschieden, der für längere Zeit verreist. Verreisen wir selbst, können wir uns darauf freuen, Neues zu entdecken, oder einfach darauf, dass wir dem Alltagstrott für eine Weile enttrinnen.

Dagegen kann der *Ankunftstermin* Freude über die Rückkehr eines Angehörigen bedeuten, der nach langer Zeit wieder zurückkommt. Den wir erst so richtig vermisst haben, als er nicht wie gewohnt hier war. Oder freuen wir uns auf unsere eigene Ankunft zu Hause nach einer längeren Abwesenheit?

Was verbinden wir mit den folgenden zwei Begriffen, z.B. *Gerichtstermin*? Vielleicht: Endlich werde ich Recht bekommen, alle Fakten sprechen zu meinen Gunsten. Oder haben wir Angst, weil wir nicht wissen, ob der Richter trotz klarer Fakten ein für uns unerwartetes Urteil fällen könnte?

Gütetermin? Gelingt es uns auf einen Vorschlag einzugehen, ohne dass

wir auf unser volles Recht bestehen und dem anderen ein Stück entgegenkommen? Vielleicht erhalten wir von der Gegenseite einen für uns akzeptablen Vorschlag.

Wie sieht es eigentlich aus mit privaten Terminen wie *Geburtstag*, *Hochzeitstag* etc. Hetzen wir auch dabei von einem Termin zum anderen? Sollten wir nicht öfters eigene Freiräume schaffen, indem wir uns im Kalender eintragen „ICH“? Zeit für mich, um über den Sinn des Lebens und mein Dasein nachzudenken? Sollten wir uns selbst nicht wichtiger nehmen als alle anderen Termine? Versuchen wir es doch einfach mal.

Einen besonderen Termin, der in den nächsten Tagen für viele junge Menschen eine große Bedeutung hat, möchte ich zum Schluss noch aufgreifen, den *Konfirmationstermin*. Einen kleinen Abschnitt konnten wir die Jugendlichen während ihrer Konfizeit auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden begleiten. Wir wünschen ihnen, dass dieser Termin nicht nur als kalendarisches Ereignis in Erinnerung bleibt, sondern als Anfang einer neuen und aktiven Gemeinschaft als Christen in unserer Gemeinde.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie genügend Freiraum für sich selbst einplanen können.

Erich Munding

GEMEINDEBRIEF NR. 124

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Kornelimünster-Zweifall, Schleckheimer Str. 12-16, 52076 Aachen - Kornelimünster, ☎ 02408 / 3282 📠 02408 / 6199

Verantwortlicher Redaktionskreis: Vasco Dunker und Hannelore Ehrhardt (Gestaltung), Harald Fenske (verantwortlicher Redakteur), Elvira Pralle.

Druck: Printwerkstatt Aachen, Auflage: 2.800 Stck., Abgabe kostenlos.

Redaktionsschluss: ■ 28.2.2005